

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 29.

Neuenbürg, Samstag den 22. Februar

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des Hutmachers und Spezereihändlers **Adolf Mahler** in Neuenbürg wurde am 20. Februar 1896, nachmittags 6 1/4 Uhr das

### Konkurs-Verfahren

eröffnet und Gerichtsnotar **Dipper** in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. März 1896 bei dem **Gerichte** anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 u. 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

**Mittwoch den 25. März 1896, nachmittags 3 Uhr**

in den hiesigen Rathensaal bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeleitete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. März 1896 Anzeige zu machen.

Den 20. Februar 1896.

Amtsgerichtsschreiber **Dietrich**.

Neuenbürg.

### Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des **† August Essig**, gewesenen Bierbrauers dahier, kommt gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**I. am Mittwoch den 26. Februar 1896 von vormittags 9 Uhr an:**

das vorhandene Wirtschaftsinventar, sodann 1 Klavier, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Eselasten, 1 Wasserreservoir, 1 Kühlschiff, 1 Bierpumpe, 1 Rollwagen, 2 Leiterwagen, 1 Räderhandwerkszeug, eine Partie kleine Bierfässer und sonstige noch vorhandene Bierbrauereizubehörten.

**II. am Donnerstag den 27. Februar 1896 von vormittags 9 Uhr an:**

Fah- und Handgeschirre (worunter ca. 100 kleine Bierfässer), Feld- und Handgeschirre, Fahr- und Reitgeschirre (worunter 2 Holzschlitten, 1 Chaisen-schlitten, 1 Peitschenwagen, 4 Pferdgeschirre), sodann 2 Brückenwagen, 22 große Bierfässer, 1 Futter-schneidmaschine 1 Röhlopparat und eine Partie Hen und Eis.

**III. am Freitag den 28. und Samstag den 29. Februar je von vormittags 9 Uhr an:**

die **Haushaltungsfahrnis**, bestehend in: Gold und Silber, Büchern, Raanskleidern, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreibwerk und allerlei Hausrat.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 6. Februar 1896. R. Gerichtsnotariat. **Dipper**.

### Holz-Versteigerung.

**Großh. Bezirksforstrei Mittelberg** (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

**Dienstag den 25. Februar 1896 vormittags 10 Uhr**

in der **Margjeller Mühle** aus dem **Großlocherwald**, Abt. Streckenwegschlag und außer Schlägen:

20 starke Nadelstangen, 60 Hopfenstangen I., 95 dto. III. und IV. Kl., 755 Reb- und Bohnensteden; 44 Ster meist buchene Scheiter, 107 Ster buchene Prügel, 254 Ster gemischte Prügel, 30 325 buchene und gemischte Normalwellen, sowie einige Lose Abfallreis.

Forstwart **Eisele** in **Burbach** zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Freudenthal.

### Lieferung von Rebpfählen.

Die Lieferung von 10 000 Stück 1.80 m langen torchenen Rebpfählen I. Qualität in den R. Weinberg **Silfingerberg** (Station Moulbronn) soll vergeben werden.

Offerte, welche den Preis für 100 Pfähle, frei Bohnhof Moulbronn geliefert, enthalten müssen, sind bis **1. März ds. J.** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welche auch über die sonstigen Lieferungsbedingungen Auskunft gibt. Lieferzeit Anfang April d. J.  
Den 20. Februar 1896.

R. Hofkammeramt.

Revier Langenbrand.

### Holz-Verkauf

am **Samstag den 29. Februar** vormittags 10 Uhr

im **Röbhe** in **Baldrennach** **Scheidholz** der **Hut Baldrennach** und zwar aus verschiedenen Abteilungen der Distrikten **I. Schloßwäble**, **II. Sobberg**, **III. Hundsthal** und **V. Gröselberg**:

- 51 Tannenhämme mit 23 Jm. Langholz II. bis V. Kl. und 8 Jm. Sägholz I. bis III. Kl.
- 5 Nm. buchene Prügel,
- 2 " tannene Scheiter,
- 4 " dto. Prügel,
- 6 " Laubholz und
- 576 " Nadelholz-Anbruch.

### Nußholz-Verkauf.

Die **Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn** in **Gernsbach** verkauft aus **Domänenwaldungen** mit **Vorgfrist** bis **1. Oktober 1896** im **Wege schriftlichen Angebots** nachverzeichnetes **Schlag- und Windfallholz** (Nadelhämme und -Röße), worüber genaue **Verzeichnisse** von der **Bezirksforstrei** und den **Forstwarten** bezogen werden können:

**Hutdistrikt Dürreth:**

Abt. 23 **Stillwasser**: Forsten: 162 Stämme III. bis IV. Klasse; Tannen und Fichten: 401 St. III. bis V., 3 Röße II., 33 dto. III. Kl.

**Hutdistrikt Brotenan:**

Abt. 38 **Wannentain**: Tannen und Fichten: 48 St. I.—II., 339 St. III.—V., 4 Röße I., 32 dto. III. Klasse.

**Hutdistrikt Kaltenbronn:**

Abt. 68 **Hähnerrwässerle**: Forsten: 86 St. III.—IV. Kl.; Tannen und Fichten: 71 I.—II., 724 dto. III. bis V., 6 Röße I., 40 dto. III. Kl.

Hutdistrikt Rombach:

Abt. 95 **Hirschwald**: Forsten: 8 St. II. Kl.; Tannen u. Fichten: 63 St. I.—II., 150 dto. III.—V., 17 Röße I.—II., 18 dto. III. Kl.  
Abt. 92, 96, 98: Forsten: 251 St. III bis IV. Kl.; Tannen und Fichten: 221 St. III.—V., 6 Röße III. Kl.; zusammen ca. 2100 Jm.  
Die Angebote sind nach **Abteilungen** bzw. **Hutdistrikten** (beim **Windfallholz**) und **Klassen** getrennt auf ein **Festmeter** der **Normalhölzer** zu stellen.

Die **Kaufschußhölzer** hat der Käufer um **90%** seines **Gebots** zu übernehmen.

Die Angebote sind **verschlissen** und mit der Aufschrift **„Angebot auf Nußholz“** versehen bis **spätestens**

**Mittwoch den 4. März d. J. vormittags 10 Uhr**

**portofrei** einzulenden, um welche Zeit auf dem **Geschäftszimmer** der **Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn** in **Gernsbach** die **Öffnung** derselben erfolgt.

Das Holz wird **vorgezeigt** im **Hutdistrikt Dürreth** von **Forstwart Lauer**, **Brotenan** von **Forstwart Rheinhardt**, **Kaltenbronn** von **Forstwart Klumpp** und **Rombach** von **Forstwart Schultheiß**.

Igelstöck.

### Holz-Verkauf.

Die **Gemeinde** verkauft am **Mittwoch den 26. Februar 1896** mittags 1 Uhr

auf **hiesigem Rathaus** aus ihren **Gemeindewaldungen**.

- 10 Nm. Nadelholz-Scheiter
- 58 " Nadelholz-Prügel
- 45 St. Baumstangen I. Kl.
- 45 " dto. II. "
- 20 " dto. III. "
- 5 " Hagstangen I. "
- 45 " dto. II. "
- 45 " dto. III. "
- 40 " Hopfenstangen I. Kl.
- 45 " dto. II. "
- 30 " dto. III. "

wozu Käufer **eingeladen** werden.  
Den 18. Februar 1896.

Schultheißenamt. **Bertsch**.

Fünfsbronn.

### Holz-Verkauf.

**Donnerstag den 27. Februar d. J.** nachmittags 1 Uhr

kommen auf **hiesigem Rathaus** zum **Verkauf** aus dem **Gemeindewald Wolfsbalde** Abt. 6, **Rassenteuch** Abt. 11:

- 152 **Derbstangen** über 13 m lang,
- 296 " 11—13 m lang,
- 282 " 9—11 m lang,



2232 Hopfenstangen, 3697 Flogweiden. Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg veräußert mit Zahlungsfrist aus ihrem Gemeinwald am

Montag den 24. ds. Mts. vormittags 10 Uhr 63 tannene Stämme I. Klasse, 51 dto. II. Kl., 30 dto. III. Kl., 38 dto. IV. Kl., 36 dto. V. Kl.; 20 tannene Röhre I. Kl., 36 dto. II. Kl., 43 dto. III. Kl., 55 dto. IV. Kl.; 2 Eichen und 8 Buchen.

Am gleichen Tage nachmittags 1 Uhr 5 tannene starke Stangen a. 15 dto. b. 25 tannene Hopfenstangen I. Kl., 10 dto. II. Kl., 15 dto. III. Kl., 45 dto. IV. Kl.; 30 Baumstämme, 120 Rebstecken und 90 Bohlenstecken.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage jeweils zur bestimmten Stunde beim Rathaus dahier.

Spielberg, den 18. Februar 1896. Gemeinderat.

Artmann, Bürgermeister.

Privat-Anzeigen.

Birkenfeld.

Das von meinem kürzlich verstorbenen Manne seit 25 Jahren betriebene

Wagner ei-Geschäft

mit doppeltem Werkzeug, Drehbank und einer größeren Partie Arbeitsholz suche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf dem Geschäft ruht eine gute Rundschaft und es hat fast keine Konkurrenz. Bei Uebernahme des Geschäfts kann eine Wohnung im Hause abgegeben, nach Umständen auch das ganze Haus mit erworben werden.

Liebhaber sind eingeladen. Elisabetha Wessinger Witw.

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem Comptoir eines Bijouterie-Geschäfts in Pforzheim findet ein ordentlicher junger Mann mit guten Schulzeugnissen eine Stelle als Lehrling, wo er Gelegenheit hätte, sich tüchtig auszubilden.

Auf Wunsch könnte dem jungen Mann gestattet werden, abends nach Hause zu fahren.

Angebote an das Comptoir des Enzykläters.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Febr. Zu unserer Notiz über den jüngsten Brandfall in Salmbach (Nr. 27 v. 18. ds.) werden wir heute ersucht: die Bemerkung betr. den Wassermangel zu widerrufen; die Angabe, daß sich großer Wassermangel eingestellt habe, widerspreche dem Thatbestand vollständig und habe große Aufregung in Salmbach verursacht. Wir beileben uns, unsere Leser davon in Kenntnis zu setzen, müssen aber zu unserer Rechtfertigung erklären, daß uns die ganze Notiz über den Brandfall von einem dortigen Bekannten genau so gegeben wurde, wie sie in unserm Blatt erschienen ist. Zunächst ist daran zu erinnern, daß in der ganzen Darstellung nichts von einem „großen“ Wassermangel enthalten ist; es ist lediglich gesagt, „daß bei dem herrschenden Ostwind und bei dem notorischen, d. h. bei dem offenkundigen Wassermangel im

Tob. Brandauer

Tapezier- und Möbelgeschäft

Leopoldstraße 7. Pforzheim Leopoldstraße 7.

verkauft wegen Mangels an Raum sein großes Lager in

Holz- u. Polstermöbel, Kisten, Kommode,

Bettladen, Tische in Nußbaum und lackiert, sowie

Betttröste, Matratzen, Sopha, Betten,

Spiegel, Gallerien, alle Sorten Stühle, Küch-

kästen, Vorhänge, Rouleaux u. Teppiche

in nur guter Ware zu sehr billigen Preisen.

Bei ganzer Aussteuer gewähre extra Rabatt.

Der Obige.

Wein-Versteigerung

zu Neustadt a. S., Rheinpfalz.

Freitag den 28. Februar, nächsthin, mittag 12 1/2 Uhr

zu Neustadt a. S. im Gesellschaftshaus läßt Herr C. F. Gies, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Diedesfeld

75 000 Liter 1890er, 1892er, 1893er und 1895er Weißweine eigenes Gewächs versteigern.

Probe: am Versteigerungstage im Gesellschaftshaus.

Fr. Cuny, fgl. Notar.



Schutzmarke.

Warme Füße! Nur eine fettreiche Schmiere schützt vor dem Eindringen des Schneeswassers; Vaseline (Mineralfette) nicht. Nur

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminseger macht wasserfest und dauerhaft. Mit

Gentner's Wichse in roten Dosen

kann man wieder wischen; diese vorzügliche Wichse erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder schönsten, haltbaren Glanz!

Man achte auf den Kaminseger und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen.

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Zu haben in den meisten Geschäften

Pforzheim.

Bijouterie-Lehrlinge,

Graveur-Lehrlinge,

die etwas Tüchtiges erlernen wollen, finden auf Oftern Stelle bei

Ernst UnterEcker.

Gesucht werden auf sofort

3 bis 4000 Mark

gegen gute Bürgschaft oder gesetzliche Sicherheit.

Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ort auch das freistehende Schreibe Haus von den Flammen ergriffen worden sei! Daß die Gemeinde Salmbach sich keineswegs eines Wasserreichthums erfreut, geht doch daraus hervor, daß sie sich schon seit Jahren mit der Frage einer Wasserzuleitung befaßt hat, was ebenfalls notorisch oder öffentlich bekannt ist. Thatsächlich kann gesagt werden, daß das dort zur Verfügung stehende Wasser für Feuerlöschzwecke nicht gerade hinreichend ist; dies umso weniger, wenn länger anhaltende Trockenheit herrscht; dazu kommt ja noch, daß der Ort eine freie hohe Lage hat. Daß unsere einfache Erwähnung des Brandfalls, so wie geschehen, eine große Aufregung hervorgerufen soll, haben wir, ebensowenig auch unser Gewährsmann, gewiß nicht beabsichtigt. Wir können nur wünschen, daß wieder allseitige Beruhigung darüber dort eintreten und die Gemeinde von künftigen Brandfällen verschont bleiben möge.

3 bis 4 tüchtige Vollgatter Säger

womöglich verheiratet, finden dauernde Beschäftigung.

Sägewerk Dillstein.

Ein ordentlicher

Knecht,

der mit Pferden und Vieh umzugehen versteht, findet sofort Stelle. Zu erstogen in der Geschäftsstelle ds. Blattes

Neuenbürg.

Feld-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist geonnen, ihr Auenfeld in den Hagenwiesen sofort zu verkaufen.

Karl Haist Witwe.



Arnabach.

16- bis 1800 Mark

sind zu 4 1/2 % in einem oder mehreren Posten auszuliehen bei der

Gemeindepflege.

Röhrerlose 3.30 mit Liste Porto Heidenheimer 2.20 " " " " Stuttgarter 1.10 " " " "

Alle 3 Loie gegen franco Einzahlung 6.50, Rücknahme 20 % teurer verfahren

A. Lang, Hauptagentur, Stuttgart.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien vorrätig:

- Schultabellen, Schulwochenbücher, Uebergabs-Scheine, Neglecten-Verzeichnis, Schulverjämris Listen, Schulgeld - Einzugs - Register. C. Meck.

Jedem Freunde einer schmackhaften und kräftigen Suppe ist wohl der Name „Maggi“ bekannt. Die von der Firma dieses Namens in den Handel gebrachte Suppenwürze gibt der Magen und sparsamen Hausfrau das einfachste Mittel in die Hand, jeder jeden Suppe oder Fleischbrühe augenblicklich, mit wenig Kosten Wohlgeschmack und Kraft zu verleihen. Außerdem ermöglicht Maggi's Suppenwürze, neben einer guten Suppe auch ein saftiges Rindfleisch auf den Tisch zu bringen, das nicht bis zur Geschmackslosigkeit ausgekocht ist. Diese Würze sollte daher in keinem Hause fehlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. Der Seniorenkongress des Reichstages hat die Einzelheiten des Gedankens — 25jährige Gedenkfeier der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages — am 21. März festgesetzt. Zwischen der Mehrheit der Parteien ist wie die „Post“ hört, die Vereinbarung getroffen, daß das Hoch auf den Kaiser Präsident v. Bülow, das Hoch auf das deutsche Reich Vizepräsident Schmitz und das Hoch auf den Fürsten Bismarck Abgeordneter v. Levetzow ausbringt.

Die Reichstagskommission für das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb hat die zweite Lesung der Vorlage beendet. Die §§ 3 bis 11 wurden mit verschiedenen Abänderungen, die §§ 12 bis 17 nach der Regierungsvorlage, sobald das ganze Gesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die Börse hat bei dem § 46 (terminhandels) den börsenmäßige Term andern Halb- und industrie aufgehoben. Bei der Fort

Militär-Etat im Reich Sozialdemokrat Befragten Beschuldigt Recht stellte der Nebel nur darum aufzuheben. Der wurde sogar so per Ordnungsruf zuzog hielt der Abgeordnete großen Gesichtspunkten Worten die Anzärückwies. Die follich ist.

Berlin, 20. Zeitung" ersährt: verheiratete zwei Badiener der Buchdruckerei von W werden. Dieselben „Armeeverordnung" erlaß vom 18. Ja überbracht. Die Diebstahl ein.

Berlin, 20. teilt mit, daß sein Abend durch 4 K Polizeipräsidium gegenübergestellt wurden. 16. Januar dem Verordnungsblatt "Kaisers übermitteln dem Verhör entlassen sei auch der Redakteur man abgeholt und worden.

Gegen die für verhandelt die Probing sowie Dr. H. Randschreiben, das energischen Erklärung vorlage auffordert. die Erklärung selbst Zeitungen Sachsens veröffentlicht werden.

Die Zweite gegen 15 Stimmen weiblicher Fabrikarbeiter einstimmig den Beschlüssen zu erlauben, den Assistenten beizugeben. Der lippische Lippe-Biesterfeldung bereit gesunde Reichsgerichts anzunehmen der Fürst zu Scherzwilligkeit.

Die Gesamtzahl Konfessionsbranche in 27 000 gestiegen. In der Fahrplan der Nebenbahn Wangeringen. Es wurden ein Bahnassistenten Schaffner laisierte Zuge, ohne zu kuppeln Assistent, welcher der Wiederverkauf.

Stuttgart. Kavallerie Prinz von Weimar, J. J. in Kaiser nachstehenden Habertusstock 16. des Tages, an welchem Fall von Velfort erreicht, gibt Michothen Meine dankopferwillige Thätigkeit für die freiwillige Auszuberechnen. Württemberg, physischen Institut



Die Börse kommission des Reichstages hat bei dem § 46 (Unterjagung des Börsen-terminhandels) den Antrag Pasche, daß der börsenmäßige Terminhandel in Rammzug und andern Halb- und Ganzfabrikaten der Textilindustrie aufgehoben werde, angenommen.

Bei der Fortsetzung der Beratung des Militär-Erats im Reichstage wiederholte der Sozialdemokrat Bebel seine am Tage vorher gemachten Beschuldigungen gegen das Heer. Mit Recht stellte der Kriegsminister fest, daß es Bebel nur darum zu thun sei, gegen das Heer aufzuheizen. Der Sozialdemokrat Stadthagen wurde sogar so persönlich, daß er sich einen Ordnungsruf zuzog. Eine bedeutsame Rede hielt der Abgeordnete v. Bennigsen, der, vom großen Gesichtspunkte ausgehend, in vortrefflichen Worten die Angriffe der Sozialdemokratie zurückwies. Die folgende Sitzung verlief ziemlich still.

Berlin, 20. Febr. Die „Staatsbürger-Zeitung“ erfährt: Kriminalkommissar Schöne verhaftete zwei Buchbinder und einen Hausdiener der Buchbinderei Kämmerer, in der die Druckmaschinen von Wittler und Sohn gebunden werden. Dieselben haben am 16. Februar das „Armeeverordnungsblatt“ mit dem Gnaden-erlaß vom 18. Januar an den „Vorwärts“ überbracht. Die Verhafteten gestehen ihren Diebstahl ein.

Berlin, 20. Febr. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß sein Redakteur Kunert gestern Abend durch 4 Kriminalschupkeute nach dem Polizeipräsidium geleitet und dort einem Manne gegenübergestellt wurde, der gestanden hat, am 16. Januar dem „Vorwärts“ das „Armeeverordnungsblatt“ mit dem Gnaden-erlaß des Kaisers übermitteln zu haben. Kunert sei nach dem Verhör entlassen worden. Gegen Abend sei auch der Redakteur Braun von einem Schup- mann abgeholt und bislang in Haft behalten worden.

Gegen die sächsische Wahlrechtsänderung veranlaßten die Professoren Sohm und Bin- ding sowie Dr. Hans Voigt in Leipzig ein Rundschreiben, das zur Unterzeichnung einer energischen Erklärung gegen die Regierungsvorlage auffordert. Diese Aufforderung und die Erklärung selbst soll in allen bedeutenderen Zeitungen Sachsens behufs lebhafter Agitation veröffentlicht werden.

Die Zweite hessische Kammer hat gegen 15 Stimmen den Antrag auf Einführung weiblicher Fabrik-Inspektoren abgelehnt, jedoch einstimmig den Beschluß gefaßt, die Regierung zu ersuchen, den Fabrik-Inspektoren weibliche Assistenten beizugeben.

Der sippische Thronprätendent Graf zur Lippe-Biesterfeld hat sich in einer Erklärung bereit gefunden, den Schiedspruch des Reichsgerichts anzunehmen. Hoffentlich befundet der Fürst zu Schaumburg-Lippe dieselbe Bereitwilligkeit.

Die Gesamtzahl der Streikenden in der Konfektionsbranche ist in Berlin auf ungefähr 27 000 gestiegen. Die Arbeiterinnen der Blumen- branche haben sich dem Streik angeschlossen.

Der Fahrkartenschwindel ist auch bei der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg eingegriffen. Es wurden bereits ein Schaffner und ein Bahnassistent plötzlich entlassen. Der Schaffner kassierte die einfachen Billete im Zuge, ohne zu kupieren, und gab dieselben dem Assistent, welcher den Biletverkauf führte, zum Wiederverkauf.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Febr. General der Kavallerie Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, z. B. in Berlin, hat am 16. von dem Kaiser nachstehendes Telegramm erhalten: „Dobertusstock 16. Febr. 1898. Die Wiederkehr des Tages, an welchem vor 25 Jahren mit dem Fall von Belfort die Feindseligkeiten ihr Ende erreichten, gibt Mir erwünschten Anlaß, Eurer Hoheit Meine dankbare Erinnerung an Ihre opferwillige Thätigkeit als R. Württ. Kommissar für die freiwillige Krankenpflege im Felde hiermit auszusprechen. Wilhelm I. R.“

Tübingen, 19. Febr. Heute wurde im physikalischen Institut durch Prof. Dr. Oberbeck

die Photographie eines Oberarmes mit Röntgen-Strahlen vorgenommen. Es handelte sich dabei um einen Rußkämpfer des Jahres 1870, der in der Schlacht von Champigny durch eine Chass-potkugel verwundet worden war. Die Kugel war zwar entfernt worden. Es zeigte sich aber, daß ein Stück der Kugel fehlte, das möglicherweise in dem Arm stecken geblieben war. Nach 25 Jahren fühlte der bettr. Herr infolge eines Stoßes an der Wundstelle Schmerzen, die sich nicht beruhigen wollen, so daß ihm eine Operation vorgeschlagen wurde. Er zog indes vor, seinen Arm durchleuchten zu lassen. Die wohlgelungene Photographie ließ einen Fremdkörper nicht erkennen. Eine Operation würde daher nur nutzlos Schmerzen verursachen haben.

In der chirurgischen Klinik wurde am 18. d. von Professor Dr. Bruns ein Arbeiter der Woffenfabrik Oberndorf operiert, der vor zwei Tagen beim Scheibenschießen sich mit einem Terzerol in die Hand geschossen hatte. Die Kugel war in der Hand stecken geblieben und konnte von dem Arzt nicht entfernt werden. Im hiesigen physikalischen Institut wurde nun durch den Wundverband hindurch eine Photographie der Hand nach dem Röntgen'schen Verfahren aufgenommen, die den Sitz der Kugel im Innern eines Mittelhandknochens deutlich erkennen ließ. So gelang es durch die Resektion des Knochens die Kugel unmittelbar aufzufinden und zu entfernen. (S. W.)

Mergentheim, 19. Febr. In gestriger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde mit Kunstmühlbesitzer Albrecht ein Vertrag über die Einrichtung einer elektr. Beleuchtungsanlage abgeschlossen. Das Unternehmen wird diesen Sommer noch in Betrieb gesetzt. Die Stadtgemeinde bezieht elektr. Licht für die Beleuchtung der Straßen und städtischen Gebäude. Die Einrichtung des Ganzen besorgt die Maschinenfabrik Eplingen.

Ausland.

Nach amtlichen Nachrichten hat sich das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand, des präsumtiven österreichischen Thronfolgers merklich gebessert; er wird am 23. Februar in Wien erwartet.

Die französische Krisis ist über eine Ministerfrage hinausgewachsen. Der Senat hat der Regierung in der Person des Justizministers ein Misstrauensvotum gegeben, die Kammer hat darauf mit einem Vertrauensvotum, aus derselben Streitfrage geschöpft, geantwortet. Der Senat hat seinen ersten Beschluß nunmehr durch einen zweiten bekräftigt, das Kabinett hat durch seine Organe erwidert, daß es sich nicht daran lehre. Man kann es daher verstehen, daß der Ministerpräsident Bourgeois dem Präsident Faure erklärt hat, der Konflikt habe einen derartigen Charakter angenommen, daß die Demission des Kabinetts für die Krise keine Lösung bringen würde. Das Ministerium könne sich dem Senatsvotum nicht unterwerfen. Man werde das Verhalten der Kammer am Donnerstag abwarten.

Prinz Boris von Bulgarien wird, wie bestimmt verlautet, sofort nach den Uebertritts-Feierlichkeiten zu seiner Mutter nach Rizza gebracht werden. Der Fürst versprach ihr dies vor ihrer Abreise. Nach einem achtwöchigen Aufenthalt an der Riviera wird die Fürstin nach Bulgarien zurückkehren.

Politische Kreise versichern, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe bei den gegenwärtig in Sofia anwesenden Bevollmächtigten Rußlands und der Türkei angefragt, ob die genannten beide Mächte ihre Zustimmung zur Proklamierung Bulgariens als Königreich erteilen würden. Beide Bevollmächtigten hätten indeß dem Fürsten von übereilten Schritten in dieser Angelegenheit sehr dringend abgeraten. Mitte Mai wird sich das Fürstenpaar zur Zarenkrönung nach Moskau begeben.

Die russische Regierung hat der Pforte mitteilen lassen, daß sie gegen die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien keine Einwendung zu machen habe. Die Anerkennung der übrigen Mächte sind wohl auch alle schon unterwegs, so daß jene Salbung

wirklich weittragende politische Folgen hatte. Es kommt jetzt nur darauf an, ob Rußland klüger ist, als zur Zeit, wo es einen Kaulbars nach Sofia sandte. Wenn es Bulgarien wieder formell bedrohen sollte, so könnten diesmal die Dinge schlimmer werden, als sie es jemals zur Zeit des Fürsten Alexander von Battenberg waren.

London, 20. Febr. Reuters Bureau meldet aus Johannesburg vom 19. Februar: Eine schreckliche Dynamit-Explosion fand gestern in Bidendrop, einer Vorstadt von Johannesburg, statt. Der ganze aus etwa hundert Häusern bestehende Stadtteil wurde in Trümmer gelegt. Die Verluste an Menschenleben sind voraussichtlich sehr beträchtlich. Man ist eifrig beschäftigt, die Leichen zu bergen. In Johannesburg wurden alle Fenster zertrümmert. (S. a. Telegr.)

Lissabon, 19. Febr. Im Künstlerklub in Santarem, Provinz Estremadura, brach während eines Maskenballes Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Viele Männer, Frauen und Kinder stürzten sich aus dem Fenster. Bis jetzt sind 34 Leichen geborgen. Eine weitere Anzahl befindet sich noch unter den Trümmern.

Paris, 18. Febr. Ein Hr. Marat sendet der Akademie der Wissenschaften aus Havre Lichtbilder, die ohne Elektrizität ausschließlich mittelst eines Auer-Blühlichts im verschlossenen Holzfäßchen hervorgebracht wurden. Sie sind noch deutlicher, als die Röntgen'schen, zu deren Erzeugung also weder Kathodenstrahlen noch X-Strahlen, sondern einfach kurze ultraviolette Lichtwellen erforderlich wären.

Unterhaltender Teil.

Mein Freund Bellamy.

Kriminal-Novelle. (Fortsetzung 8.)

VII.

Während ich noch jener verhängnisvollen Nacht ruhelos in meinem Zimmer auf und ab schritt und später in der Werkstätte meiner täglichen Beschäftigung nachging, verfolgte mich nur der eine Gedanke: was war mit Natalie geschehen! Daß sie an dem an mir begangenen Schurkenstreich unschuldig war, stand bei mir fest. Nacht für Nacht wälzte ich mich unruhig auf meinem Lager und sah tausend Pläne zu ihrer Befreiung. Wie aber sollte ich diese verwirklichen? Vermochte ich doch nicht einmal das Haus, welches mir fast zum Grabe geworden wäre, wiederzufinden! Ich dachte gar nicht daran, daß wahrscheinlich viele hunderte von falschen Banknoten durch meine Schuld im englischen Publikum im Umlauf sein mochten und noch viel weniger daran, was meine Mörder gejagt haben mochten, als sie das Nest leer fanden. Meine Gedanken beschäftigten sich ausschließlich mit jener holden, unschuldigen Blume, die in so faulem Boden sproß; es erschien mir, als ob ein edles Samenkorn durch ein Ungefer in einen vernachlässigten Garten geraten wäre, wo es wohl keimen, aber zu keinem vollen Dasein ausblühen konnte, da es Licht und Sonne entbehrte. Deshalb blickte es auch gar so traurig in die Welt. Ob ihr Vater wohl darum wußte, daß sie meine Ketterin gewesen? Wer weiß, welche Qualen sie meinethalben erduldet? War doch schon ihre Vergangenheit schlimm genug, wie mußte sich erst ihre Zukunft gestalten! . . . Sie hatte gewiß keine Ahnung gehabt, welch' verbrecherisches Handwerk jene Elenden betrieben, unter deren Dohat sie stand! Aber woher wußte sie dann, in welch' schrecklicher Gefahr ich mich befunden? Durch einen Zufall mochte sie wohl die Falle, in die ich geraten war, entdeckt haben, vielleicht hatten sie auch meine Hilferufe herbeigeloht und ohne zu zögern, setzte sie ihr eigenes Leben auf's Spiel, um das meinige zu retten. Darfte ich dieses edle, zarte Mädchen in den Händen von Verbrechern lassen? War es nicht meine Pflicht, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um es aufzufinden und in Zukunft vor allen Gefahren zu schützen? Und doch wagte ich es nicht, mich einer Menschenseele anzuvertrauen — aus Furcht, dem holden Mädchen zu schaden und mich unnötig in eine unangenehme Beschichte zu ver-

wickeln. Erst nach mehreren Tagen brachte ich es über mich, meine Schritte wieder nach dem „Circossischen Divoan“ zu lenken. in der Hoffnung, dort etwas über Bellamy zu erfahren. Aber als ich vor der Thüre stand, fehlte mir der Mut einzutreten, und ich wäre wahrscheinlich unverrichteter Dinge umgekehrt, wäre mir nicht der kleine italienische Kellner zu Hilfe gekommen, der gerade ein Tisch Tuch aus dem Fenster hinaus ausschüttelte und mich sofort erkannte. Ich ließ mich in ein Gespräch mit ihm ein, welches sich selbstverständlich um Bellamy drehte. Zunächst erfuhr ich, daß dieser seit jenem Abend, an welchem ich ihn in sein Haus begleitete, nicht hier gewesen sei.

„Hätte er dieses Lokal schon besucht ehe ich ihn kennen lernte?“ fragte ich weiter.

„Er ist seit mehr als einem Jahre unser täglicher Gast; er nahm stets sein Abendbrod bei uns ein.“

Für heute hatte ich genug erfahren und ging. Als ich nach drei Tagen wieder vorkam, bekam ich denselben Bescheid. Der Alte hatte sich nicht wieder gezeigt. Nun wurde es mir zur Gewissheit, daß die Fälscher meine Flucht entdeckt, sich vor meinem Verrat gefürchtet und vielleicht gar schon Fersengeld gegeben haben mußten. Es wäre wohl meine Pflicht gewesen, mich sofort der Polizei anzuvertrauen, aber dazu konnte ich mich nicht entschließen, vielleicht aus Furcht, selbst in allerlei Unannehmlichkeiten zu geraten und so beschloß ich denn, keine Mühe zu scheuen, bis ich das Haus Bellamy's aufgefunden. Ich kaufte mir eine Karte von London und durchwanderte sämtliche Straßen u. Gäßchen des berühmten Eastend, denn mein „Obaner“ hatte mir erzählt, daß er in jenem Viertel wohne. Schon wollte ich die Hoffnung aufgeben, meine Veruche von Erfolg gekrönt zu sehen, als ich eines Tages in einen großen Hof geriet und dort entdeckte, was ich suchte. Die Fensterläden des Hauses waren geschlossen und an mehreren Stellen prangten rote Zettel mit den Worten „zu vermieten.“ Vor einem gegenüberliegenden Hause lauerte ein altes Weib, welches ich fragte, wann Mr. Bellamy ausgezogen sei.

„Vor vierzehn Tagen oder drei Wochen. Gott segne den wohlthätigen alten Krüppel, der für uns Arme stets ein freundliches Wort und eine offene Hand hatte. Raum war er fort, kam der Möbelagent und schaffte bis auf den letzten Nagel Alles weg.“

„Können Sie mir sagen, ob Mr. Bellamy in Gesellschaft einer jungen Dame und eines brünetten Mannes abgereist ist?“

„Ich habe den alten Herrn immer nur allein kommen und gehen sehen.“

„Wissen Sie etwa die Adresse des Möbelagenten? Oder diejenige des gewesenen Hausherrn?“

„Nein, woher sollte ich auch? Aber wenn Sie den guten, lieben, alten Herrn einmal sehen sollten, so erzählen Sie ihm, daß die alte Betty jetzt Niemanden hat, der ihr ein Sechspencestück“

Ich ließ sie nicht austreden, drückte ihr einen Schilling in die Hand, notierte mir die Nummer des jetzt vereinstamten Hauses und eilte von dannen. Gar bald hatte ich den Besitzer desselben ausgekundschaftet, aber auch dieser konnte mir keine Auskunft über seinen letzten Mieter geben, von dem er mir nur Gutes erzählte; ebensowenig riethete ich beim Möbelagenten aus. Und doch verlor ich den Mut nicht. Ich gab meine Wohnung in Semberwell auf und zog in das Fremdenviertel, hoffend, dort eines Tages Bellamy oder Dr. Fabrizio zu begegnen.

Woche auf Woche, Monat auf Monat verschwand und ich befand mich noch immer allabendlich auf der Suche nach den beiden Fälschern, ohne sie gefunden zu haben. Dabei besuchte ich oft die Zeitungslieferanten und stöberte alle Blätter durch, um vielleicht auf diese Art zu einem Ergebnis zu gelangen. Lange Zeit blieben auch diese meine Bemühungen erfolglos. Endlich stieß ich eines Tages in einer Liverpooler Zeitung auf folgende Notiz:

„Verhaftung von Banknotenfälschern. Schon seit mehreren Wochen befanden sich in unserer

Stadt eine Menge falscher Fünf- und Zehn-Pfundnoten der Bank von England im Umlauf. Vergangenen Freitag kaufte ein Ausländer bei dem Schneider Williams einen Reisemantel für 2 Pfund Sterling und händigte diesem eine Note von 5 Pfund Sterling ein. Der Schneider zahlte ihm drei Goldstücke heraus und der Käufer entfernte sich. Ein Geheimpolizist betrat unmittelbar nach ihm den Laden und wünschte die Note zu sehen — sie erwies sich als gefälscht. Schon am nächsten Morgen erfolgte die Verhaftung des Ausländers und seines Mitschuldigen — eines gut erhaltenen Greises — auf dem Verdeck des Schnelldampfers „Schwarzer Schwan“, gerade als dieser in See stechen wollte, um die Reise nach New York anzutreten. Man fand bei den Leuten eine Menge falscher Noten. Der Jüngere entpuppte sich als Katteler Namens Melzi, der schon seit vielen Jahren als Quacksalber in London sein Unwesen trieb, der andere als der Engländer Lucas. In den nächsten Tagen wird die Gerichtsverhandlung stattfinden und wahrscheinlich auch das Urteil über die Beiden gefällt werden. Zum Schluß wollen wir unsere Leser noch zu großer Vorsicht mahnen, denn es laufen, wie gesagt, sehr viele dieser gefälschten Noten um, die mit besonderer Geschicklichkeit ausgeführt sind. Namentlich die Figur der Britannia ist so wunderbar nachgeahmt, daß selbst der Eingeweihte nur nach aufmerkamer Prüfung die falsche Note von der echten zu unterscheiden vermag.“

Einen Moment dachte ich wieder daran, mich der Polizei anzuvertrauen; doch ließ ich diese Idee bald fallen, denn es konnte mir passieren, daß die Richter meinen Worten keinen rechten Glauben schenken und mich neben meinem „Freund Bellamy“ auf die Anklagebank setzen. Es hieß also vorsichtig zu Werke gehen, wenn ich mich nicht verraten und Natalie doch nutzen wollte. Einige Tage vor der anberaumten Gerichtsverhandlung begab ich mich nach Liverpool. Mein erster Gang war zur Agentur der Schiffsgesellschaft, welcher der „Schwarze Schwan“ gehörte und bat um Auskunft, wie viele Karten die beiden Verbrecher für die Ueberfahrt in die Neue Welt gekauft hatten. Ich erfuhr, daß Mr. Lucas in Begleitung seiner Tochter hatte abreisen wollen, eines sehr schönen, aber traurig aussehenden jungen Mädchens. Gott sei Dank! Natalie wollte also noch unter den Lebenden, meine Flucht hatte keine bösen Folgen für sie gehabt. Doch wo sollte ich sie finden! War sie am Ende gar allein nach Amerika abgedampft? Auch darüber beruhigte mich der Beamte sofort. Miß Lucas habe zwar in Begleitung ihres Vaters den Dampfer verlassen, aber es stand ihr frei, mit ihrer Fahrkarte das nächste den Ocean kreuzende Schiff zu benutzen. Ich verließ das Bureau leichteren Herzens, als ich eingetreten war. Aus Allem, was ich vernommen, folgerte ich, daß ich das hilflose und verlassene Mädchen in Liverpool zu suchen hatte. Was sollte aus ihr werden, wenn ihr Vater erst verurteilt war? Ich mußte sie um jeden Preis finden und war entschlossen, nötigenfalls Mr. Lucas in seiner Zelle zu besuchen, um von ihm den Aufenthaltsort seiner Tochter zu erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

(Hohes Alter.) In Bija bei Neudorf lebt eine Greisin, die 107 Jahre alt ist. Sie heißt von Pietrowski. Für ihren Unterhalt sorgt Graf Guido Hentel von Donnerstern.

(Zweideutig.) Dienstmädchen (vor dem Abendessen): „Madam läßt bitten, es ist angerichtet!“ — Herr (für sich): „Was wird die heute wieder angerichtet haben!“

**Telegramme.**

Berlin, 20. Febr. Der Kaiser nahm heute Nachmittag im Reichskanzlerpalais einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Berlin, 20. Febr. Der Senatorenkonvent des Reichstags beschloß, die Jubiläumsfeier am 31. März abends 6 Uhr abzuhalten, alle früheren Reichstagsabgeordneten einzuladen und besonders die Mitglieder des Reichstags von 1871 als Ehrengäste einzuladen.

Berlin, 20. Febr. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe brachte bei der heutigen Sitzung des Bundesrates zum 25jährigen Bestehen des Reiches einen Triaktspruch aus auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die freien Städte. Er wisse wohl, daß an der Stelle, wo er stehe, ein anderer, besserer, größerer Mann stehen sollte, in welchem das deutsche Volk nächst dem großen Kaiser Wilhelm den Gründer der Einheit verehrt. Er habe nur an der vorbereitenden Thätigkeit Anteil. Jener Zeit verdanke er aber das Verständnis für die großen Opfer, welche die deutschen Fürsten gebracht, als sie patriotisch sich dem Reich angeschlossen. Mit dem geschichtlich ererbten Selbstbewußtsein der einzelnen Staatsgebilde mußte die nationale Bewegung von 1848 und 1870 rechnen. Damit rechne auch der Kaiser, der treu die Rechte der Bundesgenossen wahre. Wir dürfen für alle Zeit auf harmonisches Zusammenwirken aller Glieder des Reiches rechnen. Das Dankgefühl für die Fürsten ausdrücken rufe ich: Der Kaiser, die Fürsten, die freien Städte hoch!

Berlin, 20. Febr. In einer von etwa 1500 Schneidermeistern der Damen- und Kinderkonfektionsbranche besuchten Versammlung wurden sämtliche Beschlüsse der gestern abgehaltenen Konferenz zwischen den Kommissionen der Schneidermeister, der Arbeitnehmer und der Konfektionsäre angenommen. Als hauptsächlichster Punkt gilt die Lohnerhöhung um 10%. Der Streik wird als beendet erklärt und die Arbeit morgen früh wieder aufgenommen.

Madrid, 20. Febr. Fünf Sprenggeschosse plagten gestern abend in der nächsten Umgebung des königlichen Palais. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Nur ein Kandelaber auf der Straße wurde zertrümmert. Eine Anzahl von Personen ist, als der Unfallschuldige verdächtig, verhaftet worden.

Warrington, 20. Febr. In den Baumwollfabrik von Armitage und Rigby entbrach heute eine Feuersbrunst, welche einen Schaden von 400 000 M anrichtete und 1300 Arbeiter brotlos machte.

Petersburg, 20. Febr. Immer bestimmter wird behauptet, Fürst Ferdinand habe dem General Grafen Golentischew-Rutujow die Abreise seinen festen Entschluß mitgeteilt, selbst und zwar möglichst bald zur orthodoxen Kirche überzutreten.

Johannesburg im Transvaal, 20. Febr. Das Dynamit, welches die furchtbare Schlagschlagentzündung hervorgerufen hat, füllte 8 Waggons, welche in dem Augenblicke der Entzündung gerade rangiert wurden. Durch die Explosion wurde infolge der eigentümlichen Sprengwirkung des Dynamits nach unten, ein großer Loch von ungefähr 30 Fuß Tiefe in die Erde gerissen. Alle Häuser im Umkreise von einer halben Meile sind dem Erdboden gleich gemacht. Bis jetzt wurden 40 Leichen aufgefunden, welche größtenteils entsetzliche Verwundungen aufwiesen. Zweihundert Schwerverwundete wurden ins Hospital verbracht, wovon schon mehrere ihren Verletzungen erlegen sind. Wie man glaubt, befanden sich nur wenige Weiber unter den Trümmern.

London, 20. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Die Listen zur Einzeichnung von Beiträgen zur Linderung der Not der Opfer der Dynamitkatastrophe sind bereits aufgelegt worden. Es sind bereits in verschiedenen Geschäften und an der Börse 1 200 000 Mark gezeichnet worden. Die „Times“ melden aus Johannesburg: Es wird behauptet, daß 100 Menschen ungelommen seien, es sei jedoch unmöglich, eine bestimmte Zahl anzugeben.

Briefkasten d. Red. M. G. in S. Die Briefe mit den Bildern, die Ihnen nicht gefallen und denen Sie behaupten, daß sie schlecht gemacht sind, läßt sich von uns aus schwer beurteilen. Wenn der Photograph Sie verklagt, müssen Sie bezahlen, falls Sie nicht durch einen Sachverständigen nachweisen können, daß die Photographien an sich mangelhaft sind.

K. M. in D. Wenn die Mitteilung in dem betr. Blatt tatsächlich falsch und Ihre Interesse dadurch geschädigt ist, so können Sie unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes Berichtigung nach einer eingesandten beglaubigten Eingabe fordern.

**Anzeige**

Nr. 30.

Erhebt Dienstleistungen

Am

Freud

Lieferung von

Die Lieferung 1.80 m langen in I. Qualität in Gilsingerberg (S) soll vergeben werden. Offerte, welche 100 Pflöde, trocken geliefert, sind bis 1. März unterzeichneten, welche auch die Lieferungsbedingung Lieferzeit Anfang Den 20. Febr.

Neue

Konkurs

In dem Konkurs des Vermögens des Goldarbeiters v. Abnahme der Verwaltung und Einwendungen verzeichnis der zu berücksichtigten Schloßherrin am Dienstag den vormittag vor dem König hier selbst bestimmt Den 21. Febr. Gerichtsschreiber Cise

Revier

Brennholz

am Freitag vormittag auf dem Rathhaus Ginters Haderg. Hinters Holz: Am: 3 eichene Aufsätze Prügel, 21 b. Aufsätze-Schri 6 Radelholz-Aus Prügel, 17 G und 97 Radel 113 Am. tann

Revier La

Brennholz

am Donnerstag vormittag auf dem alten Brand Scheidholz und zwar aus vungen der Distri VI. Eulenloch, VIII. Gairen:

